Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 41.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 12. October 1826.

Die Erndte des Jahres 1826.

Wir haben einen Juni, einen Juli und August im Jahre 1826 erlebt, welche, nach bestimmten Thermometer-Messungen, an Hitze alle Sommer übertroffen, die seit 44 Jahren haben durch Instrumente gemessen werden können. Diese Hitze mit einer Dürre verbunden, die wohl im Herbste, z. B. im Jahre 1811, aber nicht im Juni und Juli der Vegetationszeit erlebt ist, hat denn auch auf die Staaten einen seit Menschengedenken noch nicht erfahrnen Einfluß gehabt, besonders für die Gegenden, welche nach ihrer Lage und nach der Beschaffenheit ihres Bodens sich sicher geglaubt haben gegen die Wirkung heißer Dürre. Wenn das südliche Spanien, das südliche Frankreich auf heiße Dürre gefaßt sind, so haben diese Länder ihre Cultur darnach eingerichtet. Sie bauen Mais und Luzerne. England will Kartoffeln und Rüben bauen, die in trockener Hitze eben so wenig gedeihen, als Frühlingskorn. So außerordentlich dieser Sommer war, den wir mit banger Ahnung durchlebten, so außerordentlich muß seine Wirkung seyn. Wenn die Natur ihre große Rolle wechselt, dann zerreißt sie das Gewebe menschlicher Politik. Nach den eingegangenen Nachrichten hat die diesjährige Erndte in einem großen Theile von Europa, und selbst in den Nordamerikanischen Freistaaten durch die Dürre gelitten. Portugal und ein Theil von Spanien haben Mißerndten gehabt. Ueber den Ausfall der Erndte in Frankreich verbreitet man wohl absichtlich nichts. (Das 29. Bülletin fiel aus den Wolken.) Doch hören wir, daß die Trauben in der Gegend von Dijon bei der Hitze und Dürre gelitten und abgefallen, daß man bei Laon die Erndte so zeitig beendigt habe, wie man sich nicht leicht erinnere. Ueber die Erndte

in Belgien, Holland und am Rhein hat man keine zuverläßige Nachrichten. Der Ausfall der Erndte in England hat kein Geheimniß bleiben können, weil in dem Lande der Oeffentlichkeit, wo die Korneinfuhr unter das Gesetz gestellt ist, die Sache hat nicht vertuscht werden können. Selbst Irland hat in der Frühlingsfrucht und in den Kartoffeln eine Mißerndte zu bestehen, und ausgemacht ist, daß das Sommerkorn im nördlichen England sehr mißrathen. Schweden und Norwegen haben Mangel eingestehen müssen. Selbst die reiche Westseite von Holstein klagt, und rühmt nicht die Erndte der Marschen. In Jütland ist das Korn örtlich rar. Wie die Erndte in Finnland ausgefallen, liegt nicht vor. Das nördliche Rußland hat schwache Erndte. Die Russischen Ostsee-Provinzen und Preußen haben besonders im Sommerkorn Mißerndte gehabt. Selbst aus Warschau erschallt Klage. Einige Gegenden des südlichen Deutschlands rühmen ihre Erndte. Aber sogar die Gegend von Genf ist durch die Hitze verbrannt. Von Mecklenburg wissen wir, daß die Sandgegenden sehr schwach geerndtet haben. Das nämliche hören wir aus der Priegnitz. Die Kartoffeln, welche einen bedeutenden Theil der Erndte ausmachen, versprechen an wenigen Stellen einige Erndte, sind aber auf dem Sande völlig mißrathen, und werden im Ganzen nicht die Hälfte, vermuthlich nicht den 3ten Theil des gewöhnlichen Ertrags geben. Weil die Erndte ungestört und schnell hat können vollbracht werden, also gewonnen ist, was da hat gewonnen werden können, und da das, was eingeerndtet worden, gut und haltbar ist, so hat man wohl gesagt, in guten Gegenden sey eine mittelmäßige Erndte gewesen. Wenn das Getreide in England jetzt augenblicklich fällt, weil auswärtige Geldnoth die erste Gelegenheit gierig ergreift, Vorräthe hinüber zu schaffen, so beweiset das blos die Kurzsichtigkeit des Engl. Kaufmanns, der da glaubt, der Engl. Markt werde überführt werden mit den überschätzten aufgespeicherten Vorräthen. Diese Vorräthe, welche gelitten haben unterm Schlosse und wo sie aufbewahrt waren, die zum Theil haben durch Brennereien müssen verbraucht werden, haben nicht zunehmen können bei Preisen, welche den Landmann nöthigten, sein Korn zu verbrauchen oder bei sich verderben zu lassen, und endlich ihn sich darauf einrichten ließen, nicht weiter der Straße und Fuhr zu bedürfen. England und Schweden dürfen nicht erwarten, von aufgespeichertem und geerndteten Korn in dem allgemeinen Nothjahr eine Zufuhr zu erhalten, welche mehr beträgt, als was in jenen Jahren hohen Preises bei freier Einfuhr eingezogen ward, und die Noth in England und Schweden wird gewiß größer als je, denn die Bevölkerung ist um ⅓ gestiegen und Rüben und Kartoffeln sind mißrathen. Mat hat ja gemeint, daß die Verachtung des Getreides bei gestiegener Bevölkerung den Grund darin habe, daß diese sich an die Kartoffeln hielte. Was wird sich nun ergeben, wenn die Kartoffelerndte mißrathen ist? Die Schweden halten ihre Lage für sehr ernsthaft. Der Ernst dürfte sich verbreiten über Länder, die sich noch nichts merken lassen, und große Umsicht und Sparsamkeit dürfte zu empfehlen seyn.

(Berliner Vossische Zeitung.)

* * *

Die Königsberger Zeitung enthält folgenden Aufsatz: England öffnet seine Häfen! Zeitig erkennt die Brittische Regierung die Gefahr, in welche der Mißwachs auf eigenem Boden, mehr aber noch der kärgliche Ausfall der Erndten auf dem Europäischen Festlande und in Nordamerika die Existenz der ihrer Obhut anvertrauten 20 Millionen Menschen setzt, und weise nnd gewissen-

haft scheut sie nicht die außerordentliche Maaßregel, der drohenden Gefahr zeitig vorzubeugen. Es ermuntert die Getreide-Einfuhr, um sich zu den jetzigen, noch wohlfeilen Preisen zu versorgen. — Schwedens Regierung thut dasselbe. Aber woher können sich diese Länder verproviantiren? Das westliche Rußland hat nichts zugeben, denn es hat selbst nicht geerndtet, was es braucht; das Russische und Polnische Süden hat (über Odessa und Taganrog) Konstantinopel und Griechenland zu verproviantiren, und nicht hinreichend, das Erndtedeficit in Italien, Spanien, Portugal und in Savoyen zu decken; der ganze Westen von Europa hat nur zu fordern, selbst Frankreichs Preise rücken wöchentlich dem hohen Standpunkte näher, der seine Gränzen der fremden Einfuhr öffnet; Holland zieht für seine gedrängte Bevölkerung nicht die Hälfte, was es verzehrt, und seine Häfen sind mehr die Stapelplätze von Deutschem und Ostseegetreide; die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sonst die Kornkammer für den ganzen Süden des Amerikanischen Continents, erndteten so wenig, daß schon jetzt, um der dortigen Noth zu steuern, die Verschiffungen von Hafer, Gerste und Heu von Deutschland und Holland dorthin begonnen haben; Kanada's ganzer Erndteüberschuß von 1825 ist schon längst nach England gewandert und verzehrt, und der diesjährige Ertrag dürfte kaum zum eigenen Verbrauche hinreichen — es kann nicht einmal seinen nächsten Nachbarn, den Verein. Staaten, aushelfen — also Dänemark, Preußen, Deutschland sollen es über sich nehmen, Schweden und England vor den traurigen Folgen einer Frucht-Theurung zu schützen. — Seit 14 Tagen sehen wir in Folge dieses neuen Verhältnisses die Getreidevorräthe in Memel, Königsberg, Danzig, Elbing, Stargard, Stralsund, Stettin, Wismar, Rostock, Lübeck, (kurz auf der ganzen Preuß. Ostseeküste); in Hamburg, Bremen, Emden — an den Häfen der Nordsee; Harlingen, Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen wie mit einem Zauberschlag sich leeren und auswandern, (nur allein an den genannten Häfen werden in diesem Augenblicke mehr als vierhundert Schiffe von mehr als hunderttausend Tonnen Last, mit Getreide nach England beladen); wir hören posttäglich von fortgesetzten Ankäufen — vom Abschluß ungeheurer Lieferungs-Contrakte aus allen Theilen des der Küste nahen nördlichen Deutschlands und selbst schon aus den Uferstaaten des Rheins, der Weser, der Elbe und der Oder zu täglich steigenden Preisen für England. Wir sehen auf diese Weise unserm mit Menschen vollgestopften Vaterlande, einer Bevölkerung von 40 Millionen, für fremdes Geld die nothwendigsten Mittel zum Leben entziehen — jubeln und freuen uns über die so lang ersehnte Conjunctur, die die endlose Klage des Landmanns über Entwehrung seiner Erzeugnisse verstummen macht; aber, an die Untersuchung der Frage, ob und wie viel wir auch von unserer Erndte und allen Vorräthen an die Fremden überlassen können, ohne uns selbst der Alternative auszusetzen, im nächsten Frühjahr, entweder zu hungern, oder das, was wir jetzt, die Verhältnisse erwägend, spottwohlfeil an die Fremden verkaufen, zu vielleicht zehnfachem Preise wieder zu beziehen, wenn es dann nur noch zu haben seyn wird; an die Untersuchung dieser, die theuersten Interessen unsers Vaterlandes und jedes Einzelnen unmittelbar angehenden Frage denkt Niemand. Auch nicht eine Stimme hat sich belehrend, rathend, warnend, oder vorsorgend in irgend einem Deutschen Staate erhoben, aus der Mitte derer, denen die Sorge der Bewahrung vor allg. Calamitäten, wie wir sie vor 10 Jahren erlebten, heiligste Pflicht ist. In dieser Lage wagen wir es, die Frage: „Haben Deutschland und Preußen an ihrer diesjährigen Getreide-Erndte und den alten

Vorräthen mehr, als der eigene Bedarf bis zur nächsten Erndte fordert, und ist es im Stande, ohne sich selbst den Folgen einer Theurung auszusetzen, den ungeheuren Bedarf Englands zu decken?" gründlich zu untersuchen. — Wir, durch unsern Standpunct dazu befähigt, unterziehen uns der Aufgabe mit der festen Ueberzeugung, daß es nur unserer Anregung bedürfen werde, um dem Gegenstande die allgemeine Aufmerksamkeit, sowohl von Seiten der Deutschen Regierungen, als den Organen der öffentlichen Meinung zuzuwenden, die er verdient. — Nicht weil man leichtsinnig oder böswillig die Gefahr nicht sehen mag, geschah noch nichts, ihr vorzubeugen; — sondern weil man sie noch nicht ahnet.

Politische Nachrichten.

Paris, den 30sten Sept.

Ein hiesiges Journal, welches sich auf ein Privatschreiben aus Marseille beruft, will wissen, daß Lord Cochrane, nachdem er sich überzeugt, daß mit den Griechen nichts anzufangen, in den Dienst des Pascha von Egypten gegangen sey. Die Etoile bezweifelt zwar, wie billig, die Richtigkeit dieser Nachricht, behauptet indeß, daß Personen, welche den edlen Lord kennen, denselben gerade nicht für unfähig zu einem solchen Wechsel halten.

Seit einiger Zeit hatten sich auf den Boulevards und in mehrern andern Gegenden von Paris Hausirer sehen lassen, welche kleine Büsten von Napoleon zu einem sehr geringen Preis verkauften. Die Polizei hat gegenwärtig eine Quantität dieser Büsten in Beschlag genommen und auf der Präfektur deponirt.

Madrid, den 16ten Sept.

Man hat gestern die Nachricht erhalten, daß ein ganzes Bataillon des Infanterie-Regiments der Königin, welches zu Placencia kantonirte, nach Portugal übergegangen ist, und heute verbreitet sich das Gerücht, daß das Kavallerie-Regiment der Königin Amalie diesem Beispiel gefolgt sey. Die Desertion macht auch in den Garde-Corps große Fortschritte, und fängt sogar schon an, in denjenigen Linien-Corps sich zu äußern, die sich in den von Portugal entferntesten Provinzen befinden. Man behauptet, daß diese Desertion durch Portugiesische Agenten angeregt worden sey, allein, wenn dem so wäre, so würde unsere Polizei, die man gewiß nicht der Trägheit beschuldigen kann, schon einen dieser Agenten entdeckt haben. Während ihres Aufenthalts an den Gränzen haben sich die Deserteure von Olivenza wieder auf eine Weile in die Dörfer von Alcontje zurückbegeben, wo sie geplündert, und zwei Pfarrer auf das schrecklichste gemißhandelt haben.

Den 18ten Sept.

Die Desertion unserer Truppen erregt hier lebhafte Sensation. Uebrigens ist bisher in der Hauptstadt Alles ruhig. Die ganze Nacht hindurch wird indeß die Stadt durch zahlreiche Patrouillen durchstreift.

London, den 30sten Sept.

Vorgestern hier eingegangenen Briefen aus Rio Janeiro zufolge soll zwischen den beiden Flotten auf dem la Plata-Strom ein entscheidender Kampf statt gefunden und die Brasilier den Sieg davon getragen haben.

St. Petersburg, den 30sten Sept.

Die neuesten vom General Yermoloff eingegangenen Nachrichten lassen über die feindlichen Dispositionen des Persischen Hofes gegen uns keinen Zweifel übrig. Die Perser halten zu Erivan unsern Gesandten, den Fürsten Menzikow, und sein ganzes Gesandtschafts-Personal, ingleichen auch die frühere Gesandtschaft gefangen und alle Communication mit ihnen ist abgeschnitten.

Moskau, den 22sten Sept.

Es haben sich sehr viele Offiziere von Sr.

Maj. dem Kaiser die Allerhöchste Gnade: bei den nach Persien abgegangenen Regimentern angestellt zu werden, erbeten.

Türkische Gränze, deu 25sten Sept.

Die Türkischen Commissarien zu Ackerman, Hadi und Ibrohim Effendi, sind sehr zu bedauern. Die Furcht, ihre Köpfe bei einem in aller Rücksicht sehr undankbaren Geschäft zu verlieren, scheint sie bei allen ihren Schritten zu leiten. Man versichert, daß sie sichtbar sehr bestürzt wurden, als sie die Russischen Propositionen vernahmen. — Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel, wovon der sechste und reichste Theil durch die Anhänger der Janitscharen angezündet wurde, wodurch ein Schade von wenigstens 200 Millionen Piaster für die Pforte entstand, reichen bis zum 9ten d. M. Einige Tage nach dem furchtbaren Brande, und in Mitte einer gefährlichen politischen Krisis, traf das erwähnte Ultimatum ein, und wurde am 4ten September von Herrn von Minciaky dem Reis-Effendi, welcher schon auf indirektem Wege Kenntniß davon hatte, übergeben.

Man will nun abermals versichern, daß Lord Cochrane im Archipel eingetroffen sey; ein Schiffer hat ein dahin segelndes Geschwader von eilf Schiffen, (welches doch vielleicht das Algierische gewesen seyn könnte) gesehen. Man fügt hinzu, er habe bereits das Ober-Commando über 130 Griechische Schiffe angetreten. Als Cochrane am 29sten August in Cagliari am Bord einer Fregatte einlief, wurde er dort feierlich begrüßt, setzte aber nach einem Aufenthalte von wenigen Stunden seine Fahrt nach Napoli di Romania fort, nachdem er erfahren, daß sein Dampfschiff zwei Tage vorher die nämliche Richtung genommen hatte. — Nach Briefen aus Corfu vom 13ten September, soll Athen am 24sten August nach einem hartnäckigen Gefechte durch Karaiskaki und Fabvier entsetzt worden seyn.

Vermischte Nachrichten.

Der bisherige Herr Landgerichts-Assessor Schröter ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte in Görlitz und zum *Notarius publicus* im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Glogau bestellt worden.

— Der Herr Hauptmann Freiherr von Kittlitz ist zum Ober-Grenz-Controlleur in Reichenbach ernannt worden.

— Ihre Majestät die Königin Friederike von Schweden ist am 25. September mit Tode abgegangen. — Der Königl. Preuß. Hof hat am 8. d. M. die Trauer für diese hohe Verstorbene auf drei Wochen angelegt.

— Am 2. October starb der Kaiserl. Russ. General *en chef* Graf von Bennigsen auf seinem Gute zu Banteln in Hannover. Er war 1745 im Hannöverschen geboren.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat eine Begnadigung sämmtlicher Theilnehmer der letzten Verschwörung in der Art eintreten lassen, daß die auf Lebenszeit zur Zwangarbeit Verurtheilten nur 20 Jahre, die auf 20 Jahre nur 15 Jahre, die auf 15 Jahre nur 10 Jahre, die auf 12 Jahre nur 8 Jahre, die auf 10 Jahre nur 6 Jahre, die auf 8 Jahre nur 5 Jahre, die auf 5 Jahre nur 2 Jahre, die auf 2 Jahre nur 1 Jahr diese Strafe erleiden sollen, worauf sie nach den sibirischen Colonien geschickt werden. Die nach Sibirien geschickten Verschwörer sollen 20 Jahre dort bleiben.

— Unsere Weintrauben (berichtet man aus den Spaargebirgen bei Meissen) lautern vortefflich; wir werden einen köstlichen Wein bekommen. Schon am 25. August hatten wir reife Trauben. Der starke Frost am 22. September, welcher die Blätter der Gurken und Bohnen tödtete, hat unsern Reben nichts geschadet.

— Zu Unterstall bei Neuburg an der Donau schlich sich kürzlich ein Schwein in das Wohnhaus eines Tagelöhners, und fraß einem in der Wiege liegenden Kinde eine Hand ganz, und von der andern die Finger ab. Möge dieses traurige Beispiel sorglosen Eltern auf dem Lande zur Warnung dienen.

Thierarzneikunde.

Im Budissiner Wochenblatte vom 7. d. M. wird von dem Amtshauptmanne des Königl. Sächs. Markgrafthums Oberlausitz, Herrn von Ingenhäff zu Budissin, ein Mittel gegen die Schaafpocken bekannt gemacht, welches in dieser Provinz, nach der Versicherung ganz reeller und erfahrner Schaafviehbesitzer, seit länger als 50 Jahren jedesmal mit dem untrüglichsten Erfolge benutzt worden ist. Es besteht eine Lecke für 100 Stück Schaafe aus folgenden Bestandtheilen:

7½ Loth pulverisirten rothen Enzian,
6 Loth pulverisirten rothen Sandel,
7 Loth pulverisirten Lorbeeren,
6 Metzen Erbsenschrot, und
6 Metzen Roggen-Kleie.

Dieses alles genau mit einander vermischt, wird den Schaafen auf gewöhnliche Weise zu lecken gegeben. Jeder Schäfer hat genau zu beobachten, ob auch jedes Stück der Heerde von dieser Mischung leckt; sobald er ein einziges bemerkt, welches die Lecke nicht annimmt, so muß er es absondern, und demselben Hafer darunter mischen, damit das Schaaf auf jeden Fall davon frißt. Bei nasser Witterung darf nicht ausgetrieben werden, eben so nachtheilig ist alles Treiben durch Wasser und Pfützen, wo die Schaafe saufen könnten.

Der Herr Amtshauptmann von Ingenhäff schließt diese seine Bekanntmachung mit den Worten: „Wer zu wissen wünscht, wo dieses Mittel mit so ausgezeichnetem Erfolge seit langen Jahren benutzt worden ist, dem bin ich bereit, Ort und Personen zu nennen, dieses Pulver zur Prüfung vorzulegen, und die näheren Notizen zu ertheilen.“

Geboren.

(Görlitz.) Mstr. Christ. Glob Hempel, B. und Schuhmacher allhier, und Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Ulrich, Tochter, geb. den 22. Sept., get. den 1. Oct. Auguste Friedericke Louise. — Mstr. Carl Traug. Schäfer, B. und Schuhmacher allhier, und Frn. Joh. Christ. Sophie geb. Hofmann, Zwill. Sohn, geb. den 25. Sept., get. den 1. Oct. Carl Ferdinand. — Vorstehender Eltern Zwill. Sohn, geb. den 27. Sept., get. den 1. Oct. Ernst Louis. — Hrn. Johann Daniel Leberecht Lipsius, Schullehrer in Schlauroth, u. Frn. Joh. Beate geb. Schubert, Tochter, geb. den 22. Sept., get. den 1. Oct. Ernestine Louise Florentine. — Friedr. Wilh. Deichsler, Tuchmachergef. allh., u. Frn. Dorothee Elisabeth geb. Friedemann, Sohn, geb. den 28. Sept., get. den 1. Oct. Carl Friedr. Wilhelm. — Friedr. Aug. Hansky, Tuchmachergef. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Leonhard, Zwill. Sohn, geb. den 26. Sept., get. den 1. Oct. Friedrich Wilhelm August. — Vorstehender Eltern todtgeb. Zwill. Sohn, geb. den 26. Sept. — Joh. Glieb Zuschke, Königl. Preuß. Postillion allhier, und Frn. Marie Elis. geb. Witschel, Sohn, geb. den 28. Sept., get. den 4. Oct. Ernst Gottlieb. — Joh. Glob Opitz, Inwohner allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Trillmich, Tochter, geb. den 25. Sept., get. den 4. Oct. Marie Louise. — Hrn. Johann Christoph Gröhe, wohlgel. B., Kauf- und Handelsm. allh., und Frn. Christ. Amalie geb. Otto, Sohn, geb. den 23. Sept., get. den 3. Oct. Robert Oswin. — Mstr. Joh. Christ. Scheibel, B. und Hutmacher allhier, und Frn. Christ. Frieder. geb. Rüdiger, Sohn, geb. den 23. Sept., get. den 4. Oct. Eduard Adelbert. — Anne Rosine geb. Adler, außerehel. Sohn, geb. den 2. Oct., get. den 6. Oct. Carl Ernst.

(Lauban.) D. 22. Sept. dem B. und Freiweber Herrmann eine T., Johanne Charlotte. — D. 23. dem B. und Tuchmachermstr. Fuchs eine T., Henriette Eleonore. — D. 25. dem B. und Fabrik. Laßmann ein S., Carl August. — D. 25. Johanne Rosine geb. Schwarz eine T., Johanne Ernestine. — D. 27. dem B. und Cattundrucker Hrn. Eisler eine T., Henriette Florentine Auguste. — D. 27. dem Maurerges. Obst ein S., Carl Eduard. — D. 28. dem Wirtschafter beim Hrn. von Fischer, Rudolph, eine T., Christ. Friederike.

Getraut.

(Görlitz.) Joh. Carl Gfr. Weise, Inwohn. allhier, und Igfr. Mar. Sophie geb. Grundmann, Mstr. Joh. Christoph Grundmanns, B. u. Fleischh. allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 1. Oct. — Joh. Glieb Deinert, Perückenmacherges. allhier, und Christ. Theod. geb. Alert, weil. Joh. Gfried Alerts, B. und Zimmerh. Ges. allhier, nachgel. ehel. 2te Tochter, getr. den 6. Oct.

(Lauban.) D. 3. Oct. Herr Carl Gottlob Friedrich Starke, Canzelist bei dem hiesigen Kön. Gerichtsamte, mit Igfr. Mariane Henriette Herold aus Langenau. — Meister Johann Gottlieb Lübeck, Wittwer, Bürger und Schuhmacher allhier, mit Igfr. Johanne Charlotte Hillger.

Gestorben.

(Görlitz.) Frau Christ. Dorothee Schneider geb. Rössel, Joh. Christoph Schneiders, B. und Hausbes., auch Steinsetzer allhier, Ehewirthin, verst. den 29. Sept., alt 62 J. 1 M. 20 T. — Mstr. Carl Aug. Friedrichs, B. und Hutmacher allh., und Frn. Henr. Christ. Frieder. geb. Engelmann, Sohn, Carl Julius Alexander, verst. den 1. Oct., alt 22 Tage. — Igfr. Christ. Ros. geb. Krengler, weil. Joh. Jacob Krenglers, herrschaftl. Bedientens nachgel. und Frn. Joh. Ros. geb. Straube, Tochter, verst. den 3. Oct., alt 24 J. 1 M. 24 T.

(Lauban.) D. 28. Sept. Mariane Caroline, Tochter des B. u. Freiw. Hübner, 20 Tage.

(Kemnitz bei Bernstadt.) D. 16. Sept. der Herr Pastor Gottlob Seifert, im 74sten Jahre.

(Uhyst a. d. Spree.) D. 23. Sept. der Herr Schulmeister und Organist Carl Gottlieb Scholze, 61 Jahr.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 5. Oct. 1826. . .	1	27½	1	7½	1	1¼	—	22½
Hoierswerda, den 7. Oct. . .	1	25	1	—	—	25	—	27½
Lauban, den 4. Oct. . . .	2	—	1	5	—	25	1	5
Muskau, den 7. Oct. . . .	1	25	1	—	—	25	—	27½
Sagan, den 7. Oct. . . .	1	25	1	—	—	20	—	19
Sorau, den 6. Oct. . . .	—	—	1	—	—	20	—	19
Spremberg, den 7. Oct. . . .	1	22½	1	—	—	22½	—	25

Auctions-Anzeige.

Kommenden 23sten und 24sten October c., Nachmittags von 1 Uhr an, soll in dem allhiesigen Gerichtskretscham die sämmtliche Verlassenschaft des am 20. März d. J. verstorbenen Büchsenmachers, Schlossers und Schmiedebesitzers Johann Gottfried Henkel, bestehend in Uhren, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech, Eisen, sämmtlichen Werkzeug von der Büchsenmacher-, Büchsenschäfter-,

Schlosser- und Schmiedeprofession, Kleidungsstücken, allem Vorrath von verfertigter Schmiedearbeit und Meubles und Hausgeräthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Königl. Preuß. Courant verauctionirt werden.

Königshain bei Görlitz, den 28. September 1826.

Gottfried Scholze, Ortsrichter.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld sah sich wegen schneller Ausbreitung ihrer Wirksamkeit veranlaßt, ihre Versicherungsmittel durch Verträge so zu vergrößern, daß sie jetzt größere Risiko's allein übernehmen kann; ihr bisheriges Maximum für einen Risiko in erster Klasse war Rthlr. 50,000, — jetzt ist es Rthlr. 90,000.

Die Erfahrung, welche andere Versicherungs-Gesellschaften machten, ihre eigene Erfahrung und der Maaßstab, welcher sich in dem Schaden-Ersatz-Bedürfen der resp. Landes-Assecuranzen ergiebt, wurde ihren Prämien-Tarifen, nach Eigenthümlichkeit der Gegenden verschieden, zum Grunde gelegt.

Dieser Grundsatz der Klassification erscheint so natürlich als nothwendig für das Bestehen einer Assecuranz-Compagnie', denn es werden die Versicherten sich nur beruhigen,

wenn sie selbst beurtheilen können, daß die Gesellschaft, welcher sie ihre Versicherungen anvertrauen, einen nach Erfahrungssätzen als Bedürfen erkannten jährlichen Beitrag sammelte, um in der Möglichkeit zu bleiben, bei vorkommenden Schäden, Ersatz zu leisten.

Der unterzeichnete Haupt-Agent ist ermächtiget, Versicherungen fest abzuschließen. Es wird hierdurch erreicht, daß Jeder, welcher die Beruhigung der Versicherung wünscht, sich diese augenblicklich verschaffen kann.

Tarife und Antragbogen sind unentgeldlich bei dem Unterzeichneten zu haben und wird über die Anwendung der Letzteren, so wie über Alles, was das Versicherungswesen betrifft, jede gewünschte Auskunft ertheilt. Briefe werden frankirt erbeten.

Görlitz, am 12. October 1826.

B. D. Haase.

Louisiana - Cnaster Nr. 2.

leicht und von angenehmen Geruch,

das Pfund 12 ½ Sgr., aber nur in ¼ und ½ Pfund-Packeten.

Auch diesen Taback habe ich aus rein amerikanischem Blatt bestens fertigen lassen, und empfehle solchen als sehr preiswürdig allen Kennern und Liebhabern eines dergleichen reinen Tabacks. Görlitz, den 12. October 1826.

C. F. Hartmann,
Tabackfabrik in Nr. 354 an der Neißgasse.

(Bäume-Verkauf.) Pfirsich-Bäume, verschieden in Sorten, Preisen und Stärke, desgleichen auf Quitten veredelte Franzbirn-Bäume sind in vorzüglichen Sorten unter richtigen Namen das Stück zu 7 ggr. zu verkaufen. Wer aber ein halbes Dutzend und mehr wünscht, erhält das Stück um 6 ggr. in Görlitz vor dem Frauenthore in Nr. 805.

Melzer, Kunstgärtner.

Ich habe eine sehr schöne Glanzwichse, welche das Leder weich und im tiefsten Schwarz erhält, von Herrn C. W. Koppe jun. in Brieg in Commission erhalten, und verkaufe solche zu den sehr billigen Fabrikpreisen, die Schachtel à 16 Lth. pr. 5½ Sgr. — à 8 Lth. pr. 3 Sgr. — à 4 Lth. pr. 1½ Sgr. — à 2 Lth. pr. 1 Sgr.

Ernst Ferdinand Keutel in Muskau.